Berlin. Zwey Umstände trugen dazu bey, daß es ihnen vorzüglich glückte. Viele französische Flüchtlinge hatten sich in dem Kanton Bern niedergelassen. Der hohe Rath daselbst erklärte ihnen, daß er sie nicht länger dulden könne, und daß sie sich nach einem andern Aufenthalt umzusehen hätten. Der Marquis von Rochegude und de la Griveliere giengen als Deputirte der Refugies nach Berlin. Sie wurden sehr günstig aufgenommen; indessen verhütete man sehr sorgfältig, daß die aus der Schweiz neu ankommenden zwar eine besondere Art, wo sie ihre Gottesdienstliche Versammlungen halten konnten, erhielten, demohnerachtet aber in Rücksicht ihrer Abhängigkeit von einer geistlichen Obrigkeit dem französischen Konsistorium unterworfen wurden.

Friederich der erste ließ im Anfang des Jahres 1700. drey Prediger aus der Schweitz kommen, Moth, Besombre und Bronzet.

Die Verfolgungen der Protestanten in dem Fürstenthum Oranien führten eine neue Kolonie in die brandenburgschen Staaten. Der gröste Theil dieser Unglücklichen, denen man die Alternative, entweder die Religion zu verändern, oder ihre Wohnstätte zu verlassen vorlegte, wählte das letztere, und gieng nach Genf und in die Kantons Zürch und Bern. Aller Vorsprache Wilhelms in England und seiner Nachfolgerinn der Königinn Anna ohnerachtet mußten sie auf einen andern Aufenthalt denken. Berlin war gleich-

falls